

Dr. Nicola Böcker-Giannini

Für
Heiligensee,
Konradshöhe,
Tegelort,
Saatwinkel und
Tegel

Meine Kandidatur für die Abgeordnetenhauswahlen 2026

Liebe Genossinnen und Genossen,

im Jahr 2026 steht für die Berliner SPD viel auf dem Spiel – im Land und in allen Bezirken wird gewählt. Damit wir auch in Reinickendorf stark in den Wahlkampf ziehen können, braucht es Kandidatinnen und Kandidaten, die **Erfahrung, Engagement und Nähe zu den Menschen miteinander verbinden** und den **Zusammenhalt in unserer Gesellschaft** in den Mittelpunkt ihrer Politik stellen. Genau das möchte ich als eure **Kandidatin** für die Wahl zum Abgeordnetenhaus auf der Bezirksliste und dann im Wahlkreis **Heiligensee, Konradshöhe, Tegelort, Tegel und Saatwinkel** übernehmen.



Als Kind einer **Arbeiterinnenfamilie** war mein Bildungsweg ursprünglich vorgezeichnet: Meine Mutter war **Automechanikerin** – ein ungewöhnlicher Beruf in einer Zeit, in der Frauen um Erlaubnis fragen mussten, wenn sie arbeiten wollten – und mein Vater **technischer Zeichner**. Dass ich schließlich Sport studieren und meine Doktorarbeit schreiben konnte, habe ich sowohl meinen Eltern als auch der SPD zu verdanken: Das **Aufstiegsversprechen für alle** und die Einführung des BAföG haben mir mein Studium erst ermöglicht. Diese Erfahrung prägt bis heute meine Überzeugung: **Jedes Kind hat ein Recht auf gute Bildung und damit auf ein selbstbestimmtes Leben – unabhängig von der Herkunft.**

Bildung ist auch mein Beruf geworden: Ich bilde Führungskräfte aus und leite Seminare für Fachkräfte in Kindergärten, Horten und Schulen. Politisch setze ich mich dafür ein, dass insbesondere **Kitas in herausfordernden sozialen Lagen finanziell, materiell und personell besser ausgestattet werden** und **Gemeinschaftsschulen weiter ausgebaut** werden können. Mit **Sozialraumlotsinnen und -lotsen** möchte ich Familien in **benachteiligten Sozialräumen** gezielt unterstützen und ihnen Chancen eröffnen, die sie für ein gutes Leben benötigen.

Meine **politischen Erfahrungen** habe ich u. a. als Mitglied der BVV Neukölln (2011–2016), als **Abgeordnete** im Abgeordnetenhaus von Berlin (2018–2021) und als **Staatssekretärin** für Sport (2021–2023) gesammelt. Seit eineinhalb Jahren gestalte ich als ehrenamtliche **Landesvorsitzende der Berliner SPD** die Politik unserer Partei in führender Funktion aktiv mit. In unzähligen Gesprächen arbeite ich daran, das **Vertrauen** der Bürgerinnen und Bürger **zurückzugewinnen** und den **Zusammenhalt in unserer Gesellschaft** zu stärken. Dafür möchte ich gemeinsam mit euch auch im kommenden Wahlkampf kämpfen.

Sport ist mir persönlich und beruflich wichtig. Als **Diplom-Sportlehrerin** bewege ich mich selbst viel – ich bin Mitglied der Füchse Berlin Reinickendorf, spiele Tennis, gehe Walken und genieße



Stand Up Paddling auf dem Tegeler See. Gleichzeitig engagiere ich mich als **Vizepräsidentin der Special Olympics Berlin** und des **Behinderten- und Rehabilitationssportverbandes Berlin**, insbesondere für Menschen mit Beeinträchtigungen. Auch der Sport fördert den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft. Deshalb setze ich mich dafür ein, dass **Sportplätze und -hallen saniert** werden und **ausreichend Wasserflächen** zur Verfügung stehen, damit alle **Kinder sicher Schwimmen lernen** können.

Mit meiner Kandidatur möchte ich mich auch für eine **zukunftsähige Verkehrspolitik** in Reinickendorf einsetzen. Da ich täglich mit **Bahn und Fahrrad** unterwegs bin, kenne ich die Probleme genau. So werde ich mich dafür stark machen, dass insbesondere die Gebiete besser an das **ÖPNV-Netz** angeschlossen werden, die bislang keinen S- oder U-Bahnanschluss haben. **Autonom fahrende On-Demand-Busse**, die Gebiete, wie beispielsweise die Eisenbahnersiedlung in Heiligensee, besser anbinden, wären wichtig. **Carsharing-Angebote** oder der klassische **Rufbus** können die **Mobilität** im Bezirk ebenso **verbessern**. Auch die Infrastruktur rund um Bus- und Bahnhaltestellen muss ausgebaut werden. So braucht es bspw. mehr **Fahrradständer an den S-Bahnhöfen**, um den Umstieg vom Rad auf den ÖPNV zu verbessern. Für alle, die mit dem Rad unterwegs sein wollen, möchte ich auch den **Ausbau der Fahrradwege** vorantreiben.

Seit siebeneinhalb Jahren ist **Reinickendorf meine Heimat**. Ich lebe hier gemeinsam mit meiner Frau, die in Reinickendorf geboren ist und deren gesamte Familie hier ihren **Lebensmittelpunkt** hat. Ich möchte meine Kraft und Erfahrung dafür einsetzen, dass unser Bezirk **stark, lebendig und solidarisch** bleibt und die SPD hier erfolgreich die Zukunft gestaltet.



Zwei Mal habe ich bereits mit euch **gemeinsam erfolgreich Wahlkampf** gemacht. Für eine erneute Kandidatur stehe ich gerne zur Verfügung. Dann heißt es wieder: **Mit voller Kraft voraus in den Wahlkampf!**

Eure



Nicola Böcker-Giannini



Dr. Nicola Böcker-Giannini

Zu meiner Person

Für
Heiligensee,
Konradshöhe,
Tegelort,
Saatwinkel und
Tegel

Stationen meiner beruflichen Karriere:

- Geschäftsführerin Giocando UG
- Freiberufliche Expertin für frühkindliche Bildung
- Wissenschaftliche Mitarbeiterin/Doktorandin Hochschule Koblenz
- Fachberaterin für Kitas der Kinder in Bewegung gGmbH
- Koordinatorin „Netzwerk gesunde Kita“ in Brandenburg
- Geschäftsführerin PsychoMotorik Verein Berlin e.V.
- Mitarbeiterin Seitenwechsel e.V.
- Breitensportreferentin Stadtsportbund Bonn e.V.

Stationen meiner parteipolitischen Karriere:

- Vorsitzende SPD Berlin
- Staatssekretärin für Sport im Land Berlin
- Abgeordnete im Berliner Abgeordnetenhaus
- Kooptiertes Mitglied im Kreisvorstand der Reinickendorfer SPD
- Mitglied der SPD-Fraktion in der Neuköllner BVV
- Mitglied des Kreisvorstandes und geschäftsführenden Kreisvorstandes der Neuköllner SPD
- Vorsitzende und stellvertretende Vorsitzende Abteilung Rixdorf
- Juso-Vorsitzende Hürth

Weitere Ehrenämter

- Vizepräsidentin Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband Berlin e.V. (aktuell)
- Aufsichtsrätin Bürgermeister Reuter Stiftung (aktuell)
- Vizepräsidentin Special Olympics Berlin (aktuell)
- Vorsitzende Berlin bewegt e.V.
- Vorstand/Beirätin Seitenwechsel e.V.
- Vorstand PsychoMotorik-Verein Berlin e.V.
- Stellvertretende Vorsitzende Sportjugend Bonn e.V.





Liebe Genossinnen und Genossen,

Integrationspolitik ist im Märkischen Viertel besonders herausfordernd: Fast die Hälfte der Menschen hier hat einen Migrationshintergrund. Als Kind türkischer Eltern wurde ich vor 49 Jahren in Berlin geboren und habe bis zu meinem 15. Lebensjahr sowohl in der Türkei als auch in Berlin gelebt. In dieser Zeit war ich in keinem Land richtig zu Hause und wurde in beiden Ländern als nicht richtig dazugehörig angesehen. Dies macht es mir heute umso leichter, den potenziellen Wählerinnen und Wählern auf Augenhöhe zu begegnen und somit schnell Vertrauen zu gewinnen. Nun lebe ich seit über 30 Jahren in unserem wunderschönen Reinickendorf. Ich bin alleinerziehende Mutter von zwei Kindern – meine Tochter (21) studiert soziale Arbeit, mein Sohn (19) hat dieses Jahr sein Fachabitur abgeschlossen. Mit 17 Jahren habe ich meine Erstausbildung als Krankenpflegerin erfolgreich abgeschlossen. In dieser Zeit habe ich gelernt, was körperliche und psychische Belastung bedeuten kann. Ich habe ein tiefgehendes Verständnis für die Bedürfnisse leidender Menschen aufgebaut. Später habe ich dann eine Zweitausbildung als Kauffrau für Bürokommunikation absolviert. In diesem Beruf bin ich aktuell und weiterhin tätig. Diese familiäre und persönliche Erfahrung prägt meine Sicht auf gesellschaftliche Gerechtigkeit und Teilhabe.

Seit 2021 bin ich Mitglied der Bezirksverordnetenversammlung Reinickendorf und vertrete seit der Wahlwiederholung 2023 die BVV als stellvertretende Vorsteherin. Besonders engagiere ich mich in den Ausschüssen für Wirtschaft und im Jugendhilfeausschuss. Außerdem bin ich Mitglied des Ausschusses für Geschäftsordnung und Bürgerbeteiligung.

In meiner Arbeit stehen Chancengleichheit, Bildung und die Förderung von Integration im Mittelpunkt. Besonders die Sprachförderung für Kinder und Jugendliche ist eine Grundlage für Teilhabe, denn fast 70% unserer Grundschülerinnen und Grundschüler im Märkischen Viertel sprechen Deutsch nicht als Muttersprache. Hier möchte ich gezielt Förderangebote ausbauen und Zugänge erleichtern – unabhängig von Herkunft und familiären Voraussetzungen. Lange Jahre habe ich mich in der Elternarbeit als Elternvertreterin im Bezirkselternausschuss und im Bezirksschulbeirat als stellvertretende Vorsitzende engagiert. Ich kenne daher die Anliegen der Schulangehörigen, egal ob es Eltern, Lehrende oder, der wichtigste Teil der Schule, Kinder sind. Für sie setze ich mich ein, dass die Schulen endlich wieder auf einem guten Niveau sind, so dass die Schülerinnen und Schüler mit viel Spaß und Freude lernen können und die Lehrenden ihre Inhalte in einer angenehmen Atmosphäre vermitteln können.

Ein weiteres zentrales Anliegen ist der bezahlbare Wohnraum für Familien und Alleinerziehende. Dafür muss das Land Berlin deutlich mehr sozialen Wohnraum entstehen lassen und insbesondere auf die Vielfalt der Mieterstruktur achten. Der Senat hat darauf zu achten, dass ebenfalls genug barrierefreie Wohnungen gebaut werden. Genauso wichtig sind saubere Kieze und mehr Sicherheit im Wohnumfeld. Die vielfältigen Herausforderungen im Kiez, von gepflegten Spiel- und Sportplätzen über sichere Verkehrsanbindungen bis hin zu einer lebenswerten und sauberen Nachbarschaft, gehe ich aktiv an und setze mich für konkrete Verbesserungen ein.

Rechtsextremismus und Ausgrenzung gefährden unser gemeinsames Zusammenleben. Ich trete entschieden für eine solidarische, demokratische und vielfältige Gesellschaft ein. Es ist auffällig, dass mittlerweile einige Menschen im Märkischen Viertel und Lübars zur AfD tendieren. Ein Trend, den wir unbedingt gemeinsam als Partei stoppen müssen, mit guter und bürgerorientierter Politik.

Der Ausbau von Angeboten gegen Gewalt an Mädchen und Frauen ist für mich eine Selbstverständlichkeit. Mir ist wichtig, dass Präventionsprojekte, Schutzzäume und Beratungsstellen weiterhin gestärkt und ausgebaut werden – besonders für Mädchen und Frauen, die von häuslicher oder sexualisierter Gewalt betroffen sind. Dazu gehört unter anderem der Zugang zu niedrigschwelligen Hilfsangeboten, Zufluchtswohnungen, Krisenintervention sowie der Ausbau von präventiven Bildungs- und Selbstverteidigungsangeboten in Schulen und Jugendeinrichtungen im

Märkischen Viertel und in ganz Reinickendorf. Denn nur mit einem umfassenden Netzwerk an Unterstützung kann Gewalt wirksam bekämpft werden, Betroffene gestärkt und Hilfe schnell vermittelt werden.

Als alleinerziehende Mutter mit eigener Migrationsgeschichte kenne ich die Nöte und Wünsche vieler im Wahlkreis persönlich – und spreche sowohl deutsche als auch türkische Mitbürgerinnen und Mitbürger in ihrer Sprache an. Ich verstehe beide Kulturen, ihre Herausforderungen und Chancen und möchte die Lebensrealitäten aller mit Respekt und Empathie vertreten.

Gemeinsam mit Euch möchte ich als Abgeordnete Lösungen für Integration, Bildung, Wohnraum, saubere und sichere Kieze entwickeln. Ich freue mich auf eure Unterstützung und darauf, unser Märkisches Viertel und Lübars im Berliner Abgeordnetenhaus zu vertreten!

Eure Sevda Boyracı

MIT VOLLEM EINSATZ FÜR EUCH

Für saubere, sichere Straßen und lebenswerte Kieze

Als Abgeordnete bin ich nicht nur für den Wahlkreis und die Bürgerinnen und Bürger der Stadt da und arbeite im Parlament, sondern ich nutze die Möglichkeiten, die mir das Mandat bietet, um Dinge anzustoßen und umzusetzen, die mir persönlich am Herzen liegen, sei es die Frauenförderung, der Einsatz für Demokratie und gegen rechts oder auch die Würdigung ehrenamtlichen Engagements.

ENGAGEMENT GEGEN RECHTS

Gerade heute ist die Gefahr von rechts wieder realer denn je. Ich stehe nicht stumm an der Seitenlinie und nehme diese Entwicklungen einfach hin, sondern engagiere mich mit meinen Möglichkeiten im Kampf gegen Rechtsextremismus und Rechtspopulismus:

- Seminare zum Umgang mit Hate-Speech und rechten Stammtischparolen
- Regelmäßige Führungen zum Thema Widerstand gegen den Nationalsozialismus
- Themenspaziergänge zum Thema Rechtsextremismus in Reinickendorf-Ost



VERLEIHUNG MEINES JÄHRLICHEN ROTFUCHS-EHRENAMTSPREISES

In den letzten Jahren bin ich vielen Menschen begegnet, die sich ehrenamtlich für eine persönliche Herzensangelegenheit engagieren. Durch die Stiftung meines mit 250 Euro dotierten Rotfuchs-Ehrenamtspreises möchte ich dieses Engagement in Reinickendorf-Ost sichtbar machen. Außerdem möchte ich Menschen würdigen, die mit ihrer freiwilligen und selbstlosen Arbeit das Leben vieler bereichern und unserer Gesellschaft einen großen Dienst erweisen. Die ersten drei Preisträgerinnen waren Ines Schenk für Laib und Seele (2023), Bettina Winkelmeier für die Herzkissen (2024) und Güler Arikboga für Tanzkurse im Haus am See (2025).



DEMOKRATIE-ENGAGEMENT

Ich nehme mehr und mehr wahr, dass der Wert der Demokratie von vielen nicht mehr erkannt und wertgeschätzt wird und der Abstand zu „der Politik“ größer wird. Das halte ich für eine sehr gefährliche Entwicklung, der ich entgegentreten will. Deshalb organisiere ich regelmäßig Veranstaltungen und Dialogformate, insbesondere auch für Jugendliche:

- zahlreiche Schülerpraktika bei mir

- jährliche Teilnahme am Girlsday
- Organisation von mehreren Gruppenfahrten ins Abgeordnetenhaus sowie in den Gropiusbau, Bundesrat oder zur Topographie des Terrors pro Jahr
- Führungen und Gespräche mit Schülerinnen und Schülern aller Klassenstufen sowie Studierender
- Teilnahme am Know-How-Transfer (Dialogformat mit JungunternehmerInnen)

MENTEE-PROGRAMM

Frauen. Macht. Politik. Das ist der Titel meines Mentee-Programms, das ich bereits 2019 ins Leben gerufen habe. Mit dem Programm möchte ich junge Frauen in unserer SPD Reinickendorf fördern, damit die Beteiligung von Frauen endlich weiter steigt.

In meinem Programm können mich junge, interessierte und noch politisch unerfahrene Genossinnen ein Jahr lang bei Terminen jeglicher Art begleiten und bei diversen Veranstaltungen dabei sein. Natürlich stehe ich außerdem für Hintergrundgespräche und alle erdenklichen Fragen zu Verfügung. Zudem übernehme die Kosten für Fortbildungen und vernetze die jungen Frauen innerhalb der SPD, um sie besser auf die Parteiarbeit vorzubereiten.



BETTINA KÖNIG

Meine Arbeit als Abgeordnete für Reinickendorf-Ost

Liebe Genossinnen und Genossen,

2016, 2021 und 2023 habe ich gemeinsam mit Euch erfolgreich um den Einzug ins Berliner Abgeordnetenhaus gekämpft. Wir haben den ReinickendorferInnen und Reinickendorfer damals versprochen, Dinge für sie zum Guten zu verändern und das Leben besser zu machen. Einiges ist mir gelungen. Manche angestoßene Veränderung braucht mehr Zeit. Viele zusätzliche Herausforderungen wie die Corona-Pandemie, die Energiekrise und der russische Angriffskrieg kamen hinzu. Auch deshalb gilt: es bleibt noch viel zu tun.

Die Arbeit im und für den Wahlkreis ist mir besonders wichtig. Sie ist wichtig für die Menschen in Reinickendorf und leistet einen großen Beitrag, um das Vertrauen in unsere parlamentarische Demokratie zu stärken. Ich bin stolz darauf, dass mein Bürgerbüro in der Ammendestraße ein zentraler Anlaufpunkt für die Menschen im Kiez geworden ist: von unzähligen Sprechstunden, über Tage der offenen Türen, dem traditionellen Sommer- und Adventsempfang bis zu Themenveranstaltungen – in meinem Büro findet regelmäßig etwas statt und wir haben stets eine offene Tür, einen warmen Kaffee und ein offenes Ohr für die Anliegen und Probleme der Menschen. Mit dem digitalen Newsletter und dem „Flugblatt des Monats“ greifen mein Team und ich aktuelle Themen des Wahlkreises auf. Wir gehen mit unseren Flyern auch direkt zu den Menschen und sprechen mit ihnen über die für sie relevanten Themen, wie z.B. die Geruchsbelästigung durch die Recyclinganlage der BSR oder die Verkehrsberuhigung in der Pankower Allee. Denn vor Ort und im Alltag der Menschen präsent zu sein ist auch für uns als SPD wichtig.

Genauso wichtig ist mir die Arbeit im Parlament: dort habe ich mich in den letzten Jahren insbesondere um die Gesundheitspolitik gekümmert und versucht, die Gesundheitsversorgung in der Stadt zu verbessern: Ich



freue mich, dass es mir auch gegen Widerstände gelungen ist, echte Verbesserungen durchzusetzen. So habe ich es durchgesetzt, dass es in Berlin jetzt eine postvirale Beratungsstelle für Menschen, die beispielsweise an PostCovid oder ME-CFS leiden, gibt. Auch die Abschaffung des Schulgelds für Auszubildende in Gesundheitsfachberufen oder die Übernahme der Beschäftigten der CFM in den TV-öD sind wichtige Erfolge. Ich habe also einiges erreichen können.

Ich habe aber auch noch viel vor: die Versorgung von Menschen mit seelischen Erkrankungen und in psychischen Krisen muss verbessert werden. Die Situation in den Rettungsstellen ist noch immer nicht so, wie es die BerlinerInnen und Berliner zurecht erwarten. Und die Umsetzung der Krankenhausstrukturreform ist eine große Herausforderung für Berlin. Hier sind noch wichtige Fragen offen.

Mit diesem Bilanzflyer möchte ich Euch zeigen, wie meine Arbeit für Reinickendorf und Berlin aussieht. Einen ausführlicheren Einblick in meine Arbeit geben Euch meine Webseite und meine Social-Media Kanäle.

Ich empfinde es als große Ehre, Eure Abgeordnete sein und die Interessen von Reinickendorf im Abgeordnetenhaus vertreten zu dürfen. Es ist mir zugleich Verpflichtung, mich jeden Tag mit Leidenschaft und vollem Einsatz für die ReinickendorferInnen und Reinickendorfer einzusetzen. Gemeinsam mit Euch will ich weiter für ein solidarisches und gerechtes Berlin kämpfen. Darum bitte ich erneut um Euer Vertrauen, Eure Stimme und Eure Unterstützung für die Wahl zum Berliner Abgeordnetenhaus im September 2026.

Eure

Bettina

MIT VOLLEM EINSATZ FÜR REINICKENDORF-OST

Für saubere, sichere Straßen und lebenswerte Kieze

Meine politische Heimat liegt in Reinickendorf-Ost. Hier bin ich seit vielen Jahren für die SPD aktiv und habe hier selbst jahrelang gewohnt. Ich kenne also die lokalen Herausforderungen und Probleme gut. Ich bin regelmäßig vor Ort und habe engen Kontakt zu den Bürgerinnen und Bürgern, die mir regelmäßig von ihren persönlichen Beobachtungen, Erfahrungen und Anliegen berichten. Die Erlebnisse und Wünsche der Menschen aus Reinickendorf sind die Grundlage für meinen Einsatz für sichere und saubere Kieze, in denen die Menschen gerne leben und arbeiten. Besonders wichtig sind mir Verkehrssicherheit, Sauberkeit, die Situation von Kindern und Jugendlichen sowie die Aufwertung der Kieze. Gekümmert habe ich mich unter anderem um:

SAUBERE UND MÜLL-FREIE KIEZE

- Praktische Hilfe durch zahlreiche Kiezputzaktionen auf Spielplätzen, in Parks sowie auf Stadtplätzen
- Eine Infokampagne mit Aufklebern und regelmäßige Meldung von illegalen Müllablagerungen an die BSR
- Einsatz für den Austausch defekter Glascontainer am Letteplatz
- Organisation von Rundgängen mit der BSR, zur Identifizierung von Müll-Hotspots und effizienteren Lösungen für mehr Sauberkeit im Bezirk



Gemeinsam mit meinem Team bin ich in meinem Bürgerbüro mitten im Kiez stets für alle Anliegen ansprechbar.

- Anpassung einzelner Straßenreinigungsklassen an den tatsächlichen Bedarf vor Ort



SICHERE VERKEHRSWEGE FÜR ALLE

- Einsatz für eine Querungshilfe über die Pankower Allee am Letteplatz
- Einsatz für mehr Barrierefreiheit durch entsprechend umgebaute Ampelanlagen und abgesenkte Bordsteine im Kiez
- Anregung von diversen Geschwindigkeitskontrollen und Parkraumüberwachungen
- Einsatz für ein durchgängiges Tempo 30 auf der Reginhardstraße sowie der Letteallee

MEHR FOKUS AUF KINDER UND JUGENDLICHE

- Initiierung eines Gesprächsformat mit den Schulleitungen des Kiezes, dem Bezirksstadtrat und dem Staatssekretär zu fehlenden Grundschulplätzen.
- Modernisierung der Spielplätze am Breitkopfbecken, Schäfersee und Letteplatz
- Einsatz für Schulwegsicherheit an der Schäfersee-, Kolumbus- und Hausottergrundschule mit Vor-Ort-Besuchen und Unterschriftenaktionen

SCHÖNE UND LEBENSWERTE KIEZE

- Aufwertung des Hausotterplatz'
- Einsatz zur Einführung der erfolgreichen Straßensozialarbeit am Franz-Neumann-Platz und enger Austausch mit den dortigen Trägern, um den Betroffenen zu helfen und der drohenden Verwahrlosung wirksam zu begegnen
- Erfolgreicher Einsatz für die Verfestigung der Reinigungstreifen von Polizei und BVG auf der U8

MIT VOLLEM EINSATZ IM BERLINER ABGEORDNETENHAUS

Für eine gute Gesundheitsversorgung für alle Berlinerinnen und Berliner

SCHWERPUNKT SEELISCHE GESUNDHEIT

- Einsetzung eines Landesarztes für psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen
- Schaffung einer neuen Kriseninterventionseinrichtung für junge Erwachsene
- Mehr Geld für die Beratungsstelle bei Essstörungen und zum kritischen Konsum von Alkohol
- Sicherung der Mittel für die Bezirklichen Beratungsstellen für psychische Krisen

SOZIALE VERANTWORTUNG IM GESUNDHEITSSYSTEM

- Unterstützung der Beschäftigten der CFM im Kampf um den TV-ÖD und um die Rückführung der CFM in die Charité
- Abschaffung des Schulgelds für Auszubildende in Gesundheitsfachberufen
- Ausbau der Schwangerenkonfliktberatungsstelle, so dass nun endlich der gesetzlich vorgegebene Beratungsschlüssel eingehalten wird
- Ermöglichung eines Versorgungswerks für Psychotherapeutinnen und -therapeuten
- Anpassung des Krankenpflegehilfegesetzes und des Pflegefachassistentengesetz und damit Schaffung der Möglichkeit einer kurzfristigen Qualifizierung von ungelernten Pflegekräften zu KrankenpflegehelferInnen zur Vermeidung von Arbeitslosigkeit



SCHWERPUNKT KINDERGESUNDHEIT LONGCOVID

- Gründung eines runden Tisches Kindergesundheit
- Einsatz für eine bessere medizinische 24/7-Versorgung von Kindern und Jugendlichen durch zusätzliche Notdienstpraxen an den Berliner Krankenhäusern, kinderärztlichen Bereitschaftsdienst und telemedizinischer Betreuung durch die KV
- Einsatz dafür, HPV-Impfung bekannter zu machen und Vorsorgeuntersuchungen auszubauen
- Regelmäßigen Führungen zum Thema Widerstand gegen den Nationalsozialismus
- Themenspaziergänge zum Thema Rechtsextremismus in Reinickendorf-Ost

- Einrichtung einer Beschwerde- und Ombudsstelle für Auszubildende in den Pflegeberufen, um Ausbildungsabbrüche zu vermeiden

32 Reden im Plenum

4 mündliche Anfragen

131 Schriftliche Anfragen

& Einbringung und Mitarbeit vieler parlamentarischer Initiativen

MEINE AUFGABEN IM PARLAMENT

- Stellvertretende Fraktionsvorsitzende
- Gesundheitspolitische Sprecherin der Fraktion
- Mitglied im Ausschuss für Gesundheit und Pflege
- Mitglied im Ausschuss für Wissenschaft und Forschung
- Mitglied im Ausschuss für Arbeit und Soziales
- Sprecherin der Parlamentarischen Linken

Kai Kottenstede

Bewerbung um die Kandidatur für den Abgeordnetenhauswahlkreis Frohnau, Hermsdorf und Freie Scholle

Liebe Genossinnen und Genossen,

Ich möchte gemeinsam mit Euch die sozialdemokratische Politik für unseren Bezirk weiter voranbringen und bewerbe mich daher um die Kandidatur für den Abgeordnetenhauswahlkreis 6, Frohnau, Hermsdorf und Freie Scholle.

Ich bin 46 Jahre alt, Vater von zwei jugendlichen Töchtern, seit 2008 Sozialdemokrat und seit zehn Jahren mit Herz und Verstand in der SPD Reinickendorf engagiert, seit 2022 als Co-Vorsitzender der SPD Frohnau. Bereits 2021 und zur Berliner Wiederholungswahl 2023 habe ich für das Abgeordnetenhaus kandidiert – auch wenn es damals nicht zum Mandat gereicht hat, habe ich wertvolle Erfahrungen gesammelt, die ich nun erneut einbringen möchte.

Berufliche und politische Erfahrung

Mit meiner Kandidatur können wir nicht nur Kontinuität und Durchhaltewillen im Wahlkreis demonstrieren, sondern auch ganz konkret eine Alternative zu den beiden wichtigsten Mitbewerbern in diesem Wahlkreis bieten. Die Grünen und die CDU setzen auf junges Personal, zwei Politik-Karrieristen. Ich biete als Kandidat deutlich mehr Lebenserfahrung und eine breite Arbeitserfahrung jenseits von Politik – was gerade bei der älteren Wählerschaft in diesem Wahlkreis ein Pluspunkt sein dürfte.

Ich habe in England und China gelebt und habe in verantwortungsvollen Positionen in Verwaltung, Agenturen, Unternehmen und Politik gearbeitet. Aktuell leite ich für Iris Spranger den Leitungsstab der Senatsverwaltung für Inneres und Sport, eine Aufgabe, durch die ich in den vergangenen Jahren ein tiefes Verständnis über die Funktionsweise der Berliner Verwaltung und auch die parlamentarischen und politischen Prozesse gelernt habe. Diese Erfahrungen haben meinen Blick für das Machbare geschärft und meine Überzeugung gestärkt, dass Politik vor allem dann Akzeptanz findet, wenn sie konkrete Ergebnisse liefert.

Meine politische Haltung

Mein politischer Kompass ist klar: Ich stehe für eine pragmatische, ehrliche und verbindliche Sozialdemokratie, die sich an den tatsächlichen Bedürfnissen der Menschen orientiert. Für mich zählt nicht die große Geste, sondern das konkrete Ergebnis. Ich bin überzeugt, dass Politik nur dann Vertrauen schafft, wenn sie hält, was sie verspricht – und wenn sie bereit ist, auch mal unbequeme Wahrheiten auszusprechen.

Große Ideen, die in der Umsetzung scheitern, gehen nach hinten los. Genau darin sehe ich eines der zentralen Probleme der Politik. Grundsatzdebatten und politische Taktiererei können wir uns dann leisten, wenn wir nachhaltige Lösungen für die

Bürgerinnen und Bürger erreichen. Immer wieder hapern aber gute Ideen an schlechter Vorbereitung und Umsetzung. Die SPD muss in Berlin künftig stärker auf die Umsetzbarkeit ihrer Vorhaben achten. Durch meine Zeit in der Senatsverwaltung ist mir dieses Problem noch deutlicher geworden. Ich möchte eine Stimme für diesen Realitätssinn im Abgeordnetenhaus sein.

Das bedeutet auch, dass wir uns auf das Wesentliche konzentrieren müssen. Wir müssen Wohnungen bauen und Gebäude im großen Stil sanieren? Dann lasst uns endlich über den überbordenden Denkmalschutz und die damit einhergehende Bürokratie in dieser Stadt reden. Er muss reformiert werden. Gerade auch, weil wir massive Investitionen in die Infrastruktur unsere Stadt brauchen – in Schulen, Verwaltungsgebäude, Sportstätten, Straßen und den ÖPNV. Ich möchte mich im Abgeordnetenhaus dafür einsetzen, dass gerade auch in Reinickendorf investiert wird.

Das betrifft gerade auch die Mobilitäts-Infrastruktur. Wir brauchen Verlässlichkeit und auch einen Ausbau des ÖPNV. Gerade die Außenbezirke müssen besser angebunden werden.

Sozialdemokrat bin ich geworden, weil ich gerechte Löhne essentiell finde und ich die Vermögensungleichheit in Deutschland als ein zentrales Problem ansehe. Auch wenn es ein bundespolitisches Thema ist: ich stehe für die Wiedereinführung der Vermögens- und eine stärkere Erbschaftssteuer, um die Finanzierung öffentlicher Aufgaben gerechter zu gestalten.

Ich bin überzeugt, dass die Wählerinnen und Wähler mehr Verständnis dafür haben, dass nicht alles geht und man nicht immer ihrer Meinung folgt, als für einen unklaren politischen Kurs oder politische Taktiererei. Politik muss ehrlich, verbindlich und lösungsorientiert sein.

Mein Angebot an Euch

Ich möchte meine Erfahrung, meine Kompetenz und meine Leidenschaft für die sozialdemokratische Sache in die Arbeit für unseren Wahlkreis einbringen. Gemeinsam mit Euch will ich dafür sorgen, dass die SPD in Reinickendorf wieder als verlässliche Kraft wahrgenommen wird, die konkrete Probleme löst und die Interessen der Menschen in den Mittelpunkt stellt.

Dabei sind belastbarer Kontakte zu zivilgesellschaftlichen Organisationen und Initiativen wichtig. Nur gemeinsam mit Engagierten vor Ort können wir Politik gestalten, die ankommt. Gemeinsam mit meinen Genossinnen und Genossen aus Frohnau haben wir diesen Kurs vor einigen Jahren eingeschlagen und gemeinsam gute Kontakte aufgebaut, zum Beispiel zum Centre Bagatelle, der Waldinitiative, der Freiwilligen Feuerwehr und dem Bürgerverein. Diesen Ansatz möchte ich als Kandidat und Mitglied des Abgeordnetenhauses konsequent fortführen und ausbauen, für eine nachhaltig engere Vernetzung der SPD in der Reinickendorfer Gesellschaft.

Ich bitte Euch daher um Euer Vertrauen und Eure Unterstützung. Lasst uns gemeinsam für eine Politik eintreten, die Ergebnisse liefert und die Zukunft unseres Bezirks gestaltet.

Mit solidarischen Grüßen
Euer

A handwritten signature in blue ink, appearing to read "Uli".

Vorstellungsbrieft Sven Meyer

Liebe Genossinnen und Genossen,

ich möchte mich erneut für einen Platz für das Abgeordnetenhaus bewerben. Nach meinem Einzug 2021 und der Wiederholungswahl 2023 möchte ich meine Arbeit auf Landesebene für die SPD gerne fortsetzen. Deshalb möchte ich die Gelegenheit nutzen, mich euch vorzustellen, einige Schwerpunkte meiner bisherigen Arbeit zu skizzieren und darzustellen, was mich antreibt, wieder zu kandidieren.

Es sind gerade schwierige Zeiten für die SPD und für die Demokratie. Aber schwierige Rahmenbedingungen haben mich nie entmutigt; im Gegenteil, sie bestärken mich darin, Verantwortung zu übernehmen und mich für soziale Belange einzusetzen. In schwierigen Zeiten bin ich in die SPD eingetreten und habe begonnen mich politisch zu engagieren. Die Themen soziale Gerechtigkeit, gute Arbeit, betriebliche Mitbestimmung und Gewerkschaftsarbeit bilden seit vielen Jahren den Kern meines Engagements und prägen meine Arbeit in besonderer Weise. Ich bin davon überzeugt, wenn wir es schaffen, die Bürger:innen vor Abstiegsängsten zu bewahren, den sozialen Zusammenhalt und das Vertrauen in staatliches Handeln wieder zu stärken, können wir den Menschen die Sicherheit zurückgeben und sie wieder für die SPD gewinnen.

In den vergangenen Jahren war ich gerade hierfür auf Landesebene tätig und habe mich intensiv mit den Anliegen meines Wahlkreises auseinandergesetzt. Der unmittelbare Austausch mit Bürgerinnen und Bürgern, Unternehmen und Einrichtungen ist für mich ein unverzichtbarer Teil politischer Arbeit. Aus diesen Gesprächen gehe ich häufig mit neuen Perspektiven, Anregungen und konstruktiven Impulsen hervor. Bei den vielen Gesprächen mit den Bürger:innen, ob im Wahlkreis, bei Bürgerinitiativen, Vereinen, Gewerkschaften, Betriebsversammlungen oder anderen Veranstaltungen, ähneln sich die Themen. Es geht um

- Wie und vor allem wer sich die Stadt noch leisten kann und wie lange?
- Die Angst abgehängt zu werden.
- Ob die Stadt überhaupt noch funktioniert.
- Für wen Politik gemacht wird, wie man Einfluss nehmen und die Stadt mitgestalten kann?
- Das Gefühl von Sicherheit, Ordnung und Sauberkeit.

Und gerade die SPD steht in ihrer Tradition für eine Politik des sozialen und solidarischen Zusammenhalts, der gesellschaftlichen Teilhabe, für eine bezahlbare Stadt, die allen Menschen gehört, für ein lebendiges Miteinander – und genau dafür setze ich mich ein, auf Landesebene und im Wahlkreis mit meinem Bürgerbüro. Es ist mir ein Herzensanliegen dies fortzuführen.

Ein paar Worte zu meinem persönlichen Werdegang

Ich wurde 1975 in Reinickendorf geboren und bin hier zur Schule gegangen. Mein Abitur habe ich auf der Bettina-von-Arnim-Gesamtschule im Märkischen Viertel gemacht. In meiner Kindheit und Jugend engagierte ich mich viele Jahre beim WWF (World Wide Fund For Nature), insbesondere rund um den Köppchensee in der Nähe von Lübars beim Pflanzen von Hecken und der Pflege der Streuobstwiese.

An der Freien Universität Berlin habe ich dann Philosophie, Geschichte und Politik mit einem Schwerpunkt auf Medizinethik und Medizingeschichte studiert, womit sich auch meine Dissertation beschäftigt hat, die ich 2013 in Potsdam abgeschlossen habe.

Vor meinem Eintritt ins Abgeordnetenhaus habe ich lange als Dozent in der Ausbildung von Pflegekräften, Sozialassistent:innen und Sicherheitsmitarbeiter:innen und im Besuchendenservice des Deutschen Technikmuseums Berlin gearbeitet. Darüber hinaus habe ich Projekte zur Berufsorientierung geleitet. Noch bis heute engagiere ich mich im Rahmen der Initiative Berliner Schulgate und bringe Schüler:innen in der Grundschule als Berufspate den

Pflegeberuf näher.

Seit der Wahl 2021 bin ich Mitglied des Berliner Abgeordnetenhauses und dort Sprecher für Arbeit und Ausbildung. Ich bin Mitglied in den Ausschüssen für Arbeit und Soziales sowie Bildung, Jugend und Familie und Bundes- und Europaangelegenheiten, Medien.

Mein politisches Engagement begann als Besucherbetreuer im Deutschen Technikmuseum Berlin. Dort war ich von 2003 bis 2021 bei der ausgegründeten Tochtergesellschaft, der T&M GmbH, angestellt. Die Arbeitsbedingungen im Museum waren sehr prekär: sechs Euro Stundenlohn, ausschließlich sachgrundlose Befristungen und Minijobs. Aus dieser Situation heraus gründete ich mit anderen Kolleg:innen einen Betriebsrat und eine ver.di-Betriebsgruppe. Wir organisierten Streiks, führten erfolgreiche Tarifverhandlungen mit dem Senat, erkämpften Entfristungen und Vollzeitstellen. Mit der SPD machte ich hier zu Beginn leider schlechte Erfahrungen. Zuständig für Kultur war zu dieser Zeit Klaus Wowereit, der die diese Arbeitsverhältnisse beibehalten wollten. Dies schreckte mich aber nicht ab, sondern motivierte mich, mich in der SPD zu engagieren, um von innen heraus Veränderungen anzustoßen: Denn wenn nicht die SPD an der Seite der Arbeitnehmer:innen steht, welche Partei dann? Dass sich Engagement letztendlich lohnt, hat sich für mich an vielen Stellen gezeigt. Seitdem engagiere ich mich nicht nur gewerkschaftlich, sondern vor allem politisch in der SPD, insbesondere in der AfA, dem Arbeitnehmer:innenflügel der SPD. Ich habe die AfA in Reinickendorf wieder neu gegründet und bin dort aktuell Vorsitzender. Zudem bin ich Mitglied im Vorstand des DGB-Kreisverbandes Reinickendorf und Co-Vorsitzender des ver.di-Ortsvereins Mitte-Nord.

Mein politisches Leitmotiv ist: Jeder Mensch verdient gleichermaßen Respekt und Anerkennung! Dazu gehören eine faire Bezahlung und gute Arbeitsbedingungen. Dieser Grundsatz muss überall, ohne Ausnahme, gelten und dafür kämpfe ich als Abgeordneter!

Meine Arbeit im Wahlkreis

Für mich steht eine bürgernahe und zugängliche Kommunikation im Mittelpunkt. Deshalb versuche ich so oft wie möglich vor Ort im Wahlkreis ansprechbar zu sein und die Themen aus den Kiezen aufzunehmen. Mein Wahlkreisbüro verstehe ich als Ort des Austauschs, an dem unterschiedliche Anliegen aufgegriffen und gemeinsam reflektiert werden können. Deshalb liegt mir ein vielfältiges Veranstaltungsangebot direkt im Kiez am Herzen, um hier niedrigschwellig und auch über Partegrenzen hinaus ins Gespräch zu kommen.

Mein Bürgerbüro ist ein Ort, an dem wir den Bürger:innen zuhören, was sie bewegt und ihnen, soweit wir können, bei Problemen helfen und sie unterstützen, sei es bei politischen Anliegen, Problemen mit Behörden, mit Vermieter:innen, bei Onlinerecherche oder einfach mal eine schnell benötigte Kopie zu machen.

Besonders relevant sind für viele Menschen im Bezirk Fragen rund um Infrastruktur, Mobilität und die Gestaltung des öffentlichen Raums. Ziel meiner Arbeit ist es daher auch, die Lebensqualität in den einzelnen Quartieren zu verbessern, Anliegen ernst zu nehmen, Menschen eine verlässliche Stimme zu geben und bei ihren Anliegen zu unterstützen. Nicht immer kann einem dies gelingen, wie z. B. in der Rollbergesiedlung, wo es gelungen ist, die Hausmeister:innen wieder in die Gewobag zurückzuholen und die nun als Modellsiedlung ausgewählt wurde. In der Siedlung am Steinbergpark konnte leider trotz intensivster Unterstützung von unserer Seite und wahnsinnig engagierten Bewohner:innen vor Ort bisher keine Lösung gefunden werden.

Besonders schätze ich auch die Zusammenarbeit mit engagierten Personen aus dem Wahlkreis, darunter Genoss:innen aus den Abteilungen oder aus Bürgerinitiativen, die oft Dinge an mich herantragen. Gemeinsam etwas zu bewegen, motiviert. Nur eine Arbeit, die im Kiez verwurzelt ist, mit engagierten Personen aus lokalen Gremien, die wichtige Themen frühzeitig wahrnehmen und weitertragen, ist glaubwürdige und zielgerichtete Arbeit möglich. Nur vor Ort verwurzelt, können wir eine gute Politik für die Menschen machen. Nur vor Ort verwurzelt, ist auch gute Landespolitik möglich.

Meine Arbeit im Abgeordnetenhaus

Die Themen Arbeit und Ausbildung sind zentrale Ausgangs- und Ansatzpunkt meiner politischen Arbeit. Sie betreffen

uns alle wesentlich, als Individuum und als Gesellschaft. In den letzten Jahren meiner Arbeit als Sprecher für Arbeit und Ausbildung in Berlin ging es, wenn es um Arbeit und Ausbildung ging, immer auch um Fragen von Anerkennung und sozialer Gerechtigkeit, um ein bezahlbares Berlin, das für die Menschen eine positive Perspektive eröffnet.

Wir brauchen in Berlin gute Löhne, starke Tarifverträge und sichere Arbeitsplätze. Nur so ist Teilhabe nachhaltig gewährleistet. Deshalb brauchen wir einen starken Landesmindestlohn und ein klares Vergabegesetz. Berlin muss als Land und Arbeitgeber Vorbild sein. Ausgründungen und Tarifflucht müssen verhindert bzw. rückgängig gemacht werden. Hier ist auch ein enger Schulterschluss mit den Gewerkschaften notwendig. Wir müssen insbesondere unser Vorgehen gegen Menschenhandel und Arbeitsausbeutung intensivieren. Dies betrifft auch den Bereich der dualen Ausbildung. Denn eine gute Ausbildung ist noch immer ein wichtige Garant für eine gute und selbstbestimmte Zukunft. Dafür arbeite ich mich mit aller Kraft als Abgeordneter und möchte es auch zukünftig tun. So habe ich mich in meiner parlamentarischen Arbeit intensiv eingesetzt:

- Für Maßnahmen zur Eindämmung prekärer Arbeitsverhältnisse in verschiedenen Branchen.
- Für die Förderung einer verantwortungsbewussten Rolle öffentlicher Arbeitgeber und Unterstützung tarifgebundener Strukturen.
- Für einen starken Landesmindestlohn.
- Für eine Stärkung der dualen Ausbildung und eine faire Verteilung von Ausbildungskosten über die Einführung einer Ausbildungsumlage.
- Für die Verbesserung der Ausbildungsbedingungen und von Fort- und Weiterbildung.
- Für die Gründung eines Azubiwerks und den Ausbau von Unterstützungsangeboten für Auszubildende.
- Für regelmäßige Gesprächsformate mit Auszubildenden in enger Zusammenarbeit mit den Gewerkschaften.

Darüber hinaus brauchen wir natürlich mehr bezahlbaren Wohnraum, nachhaltigen Umweltschutz, eine bessere ÖPNV-Anbindung in den Außenbezirken und lebenswerte lebendige Kieze. Auch das ist gelebte Sozialpolitik. Denn gerade für diejenigen, die sich kein Auto leisten können, die sich keine Reise leisten können oder einen Garten vor dem eigenem Haus haben, ist der öffentliche Raum, ein lebendiger lebenswerter Kiez, eine funktionierende Infrastruktur und Verwaltung umso wichtiger. Gelebte Sozialpolitik ist eine funktionierende, lebendige Stadt.

Ausblick

Für die Zukunft ist mir eine offene Diskussionskultur wichtig. Sachliche Auseinandersetzungen gehören selbstverständlich dazu, doch ebenso bedeutsam ist ein konstruktives Miteinander. Damit politische Arbeit wirksam bleibt, braucht es Zusammenhalt, Orientierung an gemeinsamen Zielen und eine vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Ich freue mich auf den weiteren Austausch mit Euch und stehe für Gespräche und Rückfragen jederzeit gerne zur Verfügung.

Euer Sven



Laurence Stroedter

Kandidatin für das Abgeordnetenhaus Berlin – Wahlkreis 2
Reinickendorf-West

Was mich geprägt hat

Ich habe mich entschieden, mich politisch einzubringen, weil ich nicht vom Seitenrand zusehen will, wie sich unsere Gesellschaft spaltet und immer mehr die Extreme das Gespräch bestimmen. Ich setze auf einen politischen Stil, der ohne Lautstärke auskommt. Politik gelingt, wenn man einander zuhört, Unterschiede ernst nimmt und gemeinsam Lösungen entwickelt. **Nicht das Gegeneinander bringt uns weiter, sondern ein respektvoller Umgang und der Wille, Verantwortung zu übernehmen.**



Mein Weg bis hierher:

- **Bildungsgerechtigkeit & Integration:** Sechs Jahre lang habe ich ehrenamtlich in der Bibliothek am Schäfersee Kindern vorgelesen, in einem Viertel, in dem viele Familien aus nicht-deutschsprachigen Haushalten kommen. Für viele Kinder war das Vorlesen nicht nur eine Begegnung mit Geschichten, sondern auch mit Sprache, Aufmerksamkeit und Zugehörigkeit. Dieses Engagement war für mich ein Einsatz für Bildungsgerechtigkeit und Teilhabe.
- **Demokratiebildung & Medienkompetenz:** Später habe ich bei Projekten gegen Fake News mitgearbeitet, Lehrkräfte geschult und Unterrichtsmaterialien entwickelt, damit Jugendliche lernen, Informationen kritisch zu hinterfragen.
- **Beruflich:** Schon früh habe ich mich für die Frage interessiert, wie Meinungen entstehen und wie Menschen gemeinsam Geschichten erzählen können, die sie verbinden statt trennen. Dieses Interesse hat mich zu meinem **Studium der Publizistik, Politikwissenschaft** und später in den Masterstudiengang PR und Digital Marketing geführt. **Heute arbeite ich als Angestellte in einer PR-Agentur und unterstütze dort kleine und mittelständische Unternehmen bei ihrer Öffentlichkeitsarbeit.**

Als Schriftführerin im Kreisvorstand Reinickendorf und Co-Vorsitzende der SPD Frohnau übernehme ich Verantwortung im Team, initiere und organisiere Aktionen und bringe Themen praktisch voran.



Laurence Stroedter

Kandidatin für das Abgeordnetenhaus Berlin – Wahlkreis 2
Reinickendorf-West

Wofür ich mich einsetzen will



Medienbildung und Demokratie stärken

Medienbildung spielt im Unterricht bereits eine Rolle, wird aber je nach Schule sehr unterschiedlich umgesetzt. Mir ist wichtig, dass alle Kinder und Jugendlichen die Möglichkeit haben, zu verstehen, wie Meinungen entstehen, wie Desinformation funktioniert und warum kritisches Denken so zentral ist.

Ich möchte mich daher einsetzen für:

- **verlässliche Unterrichtsanteile**, damit Medienbildung überall stattfindet
- **niedrigschwellige Fortbildungen für Lehrkräfte**
- **Kooperationen mit Projekten der Demokratiebildung**

Soziale Wirtschaftspolitik und lebendige Kieze

Kleine und mittlere Unternehmen sind das Rückgrat unserer Stadt: Sie schaffen Arbeitsplätze, bilden aus und beleben unsere Kieze. Ich möchte mich daher einsetzen für:

- **Unterstützung, die einfach nutzbar ist:** gerade für kleine Betriebe mit wenig Zeit und Ressourcen
- **verlässliche Rahmenbedingungen:** damit Unternehmen sicher planen können
- **die Stärkung des Einzelhandels im Kiez:** Ich will lebendige Stadtteile, in denen man sich begegnet, mit Handel, Kultur und Gastronomie, die Vielfalt und Zusammenhalt fördern.



Laurence Stroedter

Kandidatin für das Abgeordnetenhaus Berlin – Wahlkreis 2
Reinickendorf-West

Reinickendorf im Blick

Reinickendorf West ist ein vielfältiger Teil unseres Bezirks mit starken Nachbarschaften und Bereichen, die sich in den kommenden Jahren deutlich verändern werden. Mir ist wichtig, diese Veränderungen so zu gestalten, dass sie das Leben der Menschen vor Ort verbessern und die unterschiedlichen Bedürfnisse berücksichtigt werden.

Ein zentraler Ort ist der **Kurt-Schumacher-Platz**. Viele wünschen sich dort **mehr Aufenthaltsqualität** und ein Umfeld, das besser funktioniert. Ich möchte gemeinsam mit sozialen Trägern, Gewerbetreibenden und der Nachbarschaft daran arbeiten, den Platz Schritt für Schritt sicherer und attraktiver zu machen, mit **Hilfe statt Verdrängung** und klarer Unterstützung vor Ort.

Mit dem **Schumacher Quartier** entsteht auf dem ehemaligen Flughafengelände ein neuer Stadtteil. Ich möchte mich dafür einsetzen, dass **bezahlbarer Wohnraum, soziale Infrastruktur, gute Anbindungen** und **Klimaschutz** von Anfang an zusammen gedacht werden und die umliegenden Kieze gut einbezogen sind. In der **Cité Guynemer** geht es vielen Familien um eine verlässliche öffentliche Erschließung. Ich möchte dazu beitragen, dass hier **dauerhafte und pragmatische Lösungen** erreicht werden. Bei den **Mäckeritzwiesen** ist die Vorsorge bei Starkregen besonders wichtig. Die Menschen vor Ort brauchen **Sicherheit** und **Planbarkeit**, gerade bei der zukünftigen Entwicklung des Gebiets. Rund um das **Walldidyll** und den **Flughafensee** gilt es, Erholung, Naturschutz und die Anliegen der Anwohnerschaft in ein gutes Gleichgewicht zu bringen.

Mein Ziel ist es, die Themen in Reinickendorf West so zu verbinden, dass der Bezirksteil **lebendig, gut erreichbar** und **sozial** bleibt, mit Lösungen, die zu den Menschen vor Ort passen.





Laurence Stroedter

Kandidatin für das Abgeordnetenhaus Berlin – Wahlkreis 2
Reinickendorf-West

Warum ich kandidiere

Mich beunruhigt das Erstarken der politischen Ränder, aber noch mehr motiviert mich die Überzeugung, dass wir es als Gesellschaft besser können: **mit Empathie, Respekt und Pragmatismus.**

Ich bin in Reinickendorf geboren und habe mein ganzes Leben hier verbracht. Hier bin ich zur Schule gegangen, habe gearbeitet, mich engagiert, Freundschaften geschlossen. **Ich kenne diesen Bezirk, seine Vielfalt und seine Herausforderungen** und ich weiß, wie viel hier möglich ist, wenn man sich kümmert. Ich kandidiere, weil ich nicht nur über Politik reden, sondern sie gestalten will: **gemeinsam, nah dran und mit klaren Werten.** Für ein Reinickendorf, das sozial bleibt, offen, lebendig und menschlich.

